

Institut für Erziehungswissenschaften

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Marion R. Gruber

Praxis Kunst- und Kulturvermittlung – im Spannungsfeld
zwischen Bildungskonzepten und Medienangeboten SE2
LvNr. 603723

SS 2008



Mediale Kunst- und Kulturvermittlung anhand der Beispiele des
Südtiroler Archäologiemuseums und des
aut. tirol und architektur

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Evaluierung.....	5
a. Südtiroler Architekturmuseum – Der Mann im Eis.....	6
b. aut. architektur und tirol.....	9
3. Vergleich und Resumée.....	15
4. Literaturliste.....	16

Mediale Kultur- und Architekturvermittlung anhand der Beispiele des Südtiroler Archäologiemuseums und des aut. tirol und architektur

1. Einleitung

Unter Kunst- und Kulturvermittlung versteht man alle Aktivitäten, die das künstlerische und kulturelle Erbe für interessierte Personen einer Gesellschaft verständlich zugänglich machen. Dabei agiert sie im Kontext mit der vermittelnden Institution und zielt darauf ab, zur Teilnahme anzuregen.

Kunst- und Kulturvermittlung soll einen Anstoß geben, sich mit den Objekten weiter auseinander zusetzen. Bei der Vermittlung von Kunst entsteht ein Spannungsfeld zwischen den Institutionen, den Objekten und den Individuen. Es ist dabei wichtig, die Personen dort abzuholen, wo sie sind.

Das Museum, als Einrichtung, die sich mit dem Sammeln, Aufbewahren und Ausstellen befasst, erhält eine weitere wichtigen Aufgabe in unserer Gesellschaft. Es ist ein Ort, an dem Kunst und Kultur vermittelt wird. Aber auch das Archiv, der Aufbewahrungsort originaler Zeugnisse unserer Vergangenheit, dient nicht nur der Bewertung, Erschließung, Sicherung, Nutzbarmachung und Auswertung von Archivgut, sondern auch der Vermittlung seines Potentials an eine aktive Gesellschaft. Museen und Archive sind wichtige Orte an denen Lernen

stattfindet. Hier haben Interessierte außerhalb von klassischen Bildungseinrichtungen die Möglichkeit, sich auf nicht-formale oder sogar informelle Weise Wissen anzueignen. Die Vermittlung erfolgt oft systematisch, führt aber im Normalfall zu keiner Zertifizierung.

Es gibt verschieden Methoden und Bemühungen an das Kunst und Kulturgut heranzuführen

Man unterscheidet zwischen personaler und medialer Vermittlungsformen.

- ❖ Die personale Kunst- und Kulturvermittlung zielt darauf ab, eine gemeinsame Kommunikations- und Wissensbasis zu schaffen, wie es z.B. bei Führungen, Workshops Diskussionsveranstaltungen oder Werkstattgesprächen passiert.
- ❖ Die mediale Kunst- und Kulturvermittlung reicht von Texten im Ausstellungssaal, über Audioguides und Ausstellungskatalogen, bis hin zu online E-Learning Angeboten.

Die medialen Vermittlungsarbeiten dienen sowohl unterstützend während eines Museumsbesuches, als auch der Vorbereitung oder Nachbearbeitung eines Museumsbesuches. Eine Zunahme der medialen Vermittlung zeichnet sich ab.

Die Kunst- und Kulturvermittlung hat sich auch im Laufe der Zeit verändert. Galt ein Museumsbesuch früher als langsames und beschauliches Vergnügen, so ist man im heutigen Informationszeitalter gewohnt, Wissen schneller und aufbereitet zu erhalten. Information ist zur Signatur unseres Zeitalters

geworden. Daher erhält die Kunst- und Kulturvermittlung einen wichtigen Stellenwert in der gegenwärtigen Informations- und Wissensgesellschaft.

Jedem Menschen sollte es möglich sein, sein persönliches Bildungserlebnis zu erfahren. Lebenslanges begleitendes Lernen ist in der heutigen Zeit mehr denn je gefordert, da sich Wissen ständig verändert.

Es ist wichtig, dass innovative Konzepte entwickelt werden, um möglichst viele Personen anzusprechen und ihnen so den Zugang zum kulturellen Erbe und zu Wissen zu ermöglichen.¹

2. Evaluierung

Ich habe im Rahmen dieser Arbeit zwei mediale Kulturbeziehungsweise Architekturvermittlungsangebote evaluiert und werde sie anhand eines gemeinsam erarbeiteten Analysebogens näher besprechen.

Bei den von mir ausgewählten Angeboten handelt es sich zum einen um ein Museum und zum anderen um eine Datenbank.

Um allzu großer Verwirrung aus dem Weg zu gehen beschreibe ich diese medialen Angebote nacheinander und werde im

¹ vgl. Marion Gruber, E-Learning im Museum und Archiv. Vermittlung von Kunst und Kultur im Informationszeitalter (phil.Diss.), Innsbruck 2006, S. 22-30

Anschluss vergleichend auf die Ergebnisse beider Auswertungen eingehen.

a. Südtiroler Archäologiemuseum – Der Mann im Eis

Es handelt sich hierbei um die elektronische Präsentation des Südtiroler Archäologiemuseums in Bozen. Neben zahlreichen Informationen über Anreise und Öffnungszeiten erfährt man auf dieser Seite Wissenswertes über das Museumsgebäude und die genaue Lage der darin ausgestellten Objekte.

Der Zugang zu diesen Informationen ist uneingeschränkt möglich, es kommt jedoch zu Problemen, wenn man das Programm mit Firefox zu öffnen versucht. Mit Internet Explorer funktioniert es tadellos. Neben Deutsch sind sämtliche Informationen auch auf Italienisch und Englisch abrufbar.

Aufgrund der Art und Weise und auch des Inhaltes der Präsentation gehe ich davon aus, dass hauptsächlich erwachsene Einheimische oder Touristen als Zielgruppe angesprochen werden. Die Handhabung ist sehr übersichtlich und konkrete Auskunft ist leicht zu finden.

Zur besseren Orientierung trägt zweifelsfrei die Navigationsleiste am linken Rand maßgeblich bei. Wenn sich der Besucher Informationen über die ausgestellten Objekte einholt, wird auf dem Informationsbaum ein Lageplan gezeigt, der parallel zum ausgewählten Zeitalter oder Kunstgegenstand den entsprechenden Raum im Museum farbig markiert.

Eine verzweigte Darbietung mit Leittext ermöglicht eine Vertiefung im jeweils ausgewählten Bereich ohne dabei die Orientierung im Informationsangebot zu verlieren.

Das Design wirkt einfach und hat dadurch den Vorteil leicht verständlich zu sein. Das gilt auch für die angewendeten Symbole und Zeichen.

Fotos ergänzen den Text, und Ausstellungsgegenstände können vor einem realen Besuch eingehend betrachtet werden. Eine Tatsache, die vor allem für Lehrpersonen vor einem Besuch mit der Schulklasse hilfreich sein könnte.

Auf interaktive Aktionen verzichtet die mediale Informationsvermittlung vom archäologischen Museum Südtirol jedoch gänzlich.

Es wird auf keine Einstiegs- und Einführungsangebote verwiesen, der Grund dafür dürfte die einfache Anwendbarkeit sein.

Die einzelnen Buttons öffnen sich rasch und auch die Links erscheinen schnell. Die Namen aller Mitarbeiter mit Foto Telefonnummer und E-Mail Adresse ermöglichen eine erste Kontaktaufnahme und bei einem persönlichen Besuch, weiß man auch schon gleich, wie die betroffene Person aussieht.

Die Informationsmenge ist überschaubar und bald sind alle Auskünfte abgefragt.

Die dargebotenen Informationen sind gut und machen einen seriösen Eindruck, sind aber nicht sehr detailliert.

Die Hauptattraktion des Museums, der Mann im Eis, ist am ausführlichsten behandelt.

Nach dem selben Prinzip wie oben erwähnt, erscheint ein Navigationsbaum, der bei einer Vertiefung der Informationen hilft, die Orientierung nicht zu verlieren. Es wird Auskunft über

die Bekleidung, Ausrüstung, Konservierung und Forschung des „Mannes im Eis“ gegeben.

Der Inhalt dieses medialen Vermittlungsangebotes ist leicht verständlich und regt zu einem persönlichen Besuch des Archäologiemuseums an.

Der Prozess, Informationen zu erhalten, ist forschend, da die einzelnen Überbegriffe vom Benutzer ausgewählt werden können.

Diese Seite ist allerdings nicht unbedingt sehr ansprechend für Kinder unter ca. 10 Jahren. Dazu ist die Schrift zu klein, teilweise ist zuviel Text enthalten und auch das spielerische Element fehlt. Jedoch als reale Besucher gehören Kinder ganz klar zur Zielgruppe dieses Museums, da ein beachtlicher Teil der Informationen über Führungen bzw. Angebote über den Besuch von Kindern und Familien, bzw. Schulen Auskunft gibt.

Ein Museumsbesuch um das Gelesene und Gesehen zu vertiefen ist definitiv erforderlich. Auch das vielfältige museumspädagogische Angebot reget dazu an, eines der vielen Programme persönlich in Anspruch zu nehmen.

Ich glaube es handelt sich hier um eine sehr gut strukturierte Seite, deren Ziel es ist, Reisenden und Einheimischen, Eltern oder Lehrpersonen die Planung eines Museumsbesuches so leicht wie möglich zu machen und einen reibungslosen Tag und Anreise zu gewährleisten.²

² http://www.archaeologiemuseum.it/f01_ice_de.html (Zugriff 16.05.2008)

b. aut. architektur und tirol

Hierbei handelt es sich um ein Angebot der Kultur- und Architekturvermittlung eines unabhängigen Vereins, der auf Initiative einiger Architektinnen und Architekten im Jahr 1993 gegründet wurde.

Es werden regelmäßig Ausstellungen zu Architektur, Kunst und Design, Vorträge nationaler und internationaler Architektinnen und Architekten, Diskussionen, Exkursionen, Symposien,... organisiert. Das *aut. architektur in tirol* befindet sich im ehemaligen Adambräugebäude am Lois Welzenbacher Platz 1 in Innsbruck.

Der Zugang zur medialen Vermittlung von Architektur ist uneingeschränkt möglich, mit Internet Explorer lässt sich die Homepage öffnen, es werden keine weiteren technischen Anforderungen an die Benutzer gestellt.

Die Homepage wird auf Deutsch präsentiert, nur die Startseite mit der Auflistung der Angebote, Spezialangebote, Öffnungszeiten und dem Kontakt ist auch auf Englisch verfügbar. Die Baudatenbank ist neben Deutsch durchgehend auch auf Englisch und Slowakisch abrufbar.

Als Zielgruppe sehe ich erwachsene Frauen und Männer, die Seite ist durchgehend geschlechtergerecht formuliert. Die angesprochenen Personen verfügen wahrscheinlich über ein

Interesse an Veranstaltungen mit Architekturbezug. Diese Zielgruppe wird durch die Art der Präsentation und Aufmachung des Informationsangebots, die meiner Meinung nach dem Stil entspricht, der mit zeitgenössischer Architektur assoziiert wird, gut erreicht. Es gibt auch Kunstangebote für Kinder, allerdings wird diese Zielgruppe nicht direkt, sondern über die Erwachsenen angesprochen. Anstatt einer eigenen Kinderseite, gibt es nur einen Hinweis auf Kinderworkshops und –veranstaltungen vor Ort.

Bezüglich des Designs ist dieses Angebot übersichtlich, sachlich und klar gestaltet. Ohne Verzierungen und Schnörkel wird Wichtiges logisch und überschaubar präsentiert.

Vor allem der bleibende Navigationsbalken an der linken Seite erleichtert das Zurechtkommen im Angebot. Zur noch besseren Orientierung würde ein Hervorheben (z.B. durch Hinterlegung in einer anderen Farbe, oder fett schreiben) der aktuellen Position auf der Navigationsleiste beitragen.

Von jedem Hauptpunkt gelangt man linear immer tiefer zu weiteren Informationen, bzw. Links, wobei die bestehende bleibende Übersicht sehr hilfreich ist und ein schnelles Zurückkehren zum Hauptmenü ermöglicht.

Auf der *aut. architektur und tirol* Homepage findet man Texte und Bilder, die sich gegenseitig ergänzen und die jeweiligen Veranstaltungen und Ausstellungen beschreiben.

Audio und Videodateien sind nicht vorhanden. Es werden keine Einstiegs- und Einführungsangebote angeboten. Dieses Programm präsentiert seine Inhalte sehr übersichtlich, die

einzelnen Angebote öffnen sich schnell und die Verbindung zu den Links ist rasch.

Negativ beurteilen würde ich die mangelnde Partizipationsmöglichkeit und auch das Fehlen einer kindergerechten Seite, da doch ein Teil der Vermittlung an die Kinder gerichtet ist. Positiv an diesem Angebot ist die übersichtliche Handhabe.

Links zur Baudatenbank nextroom architektur datenbank, Architekturseiten, Institutionen und vergleichbaren Einrichtungen in den anderen Bundesländern ermöglichen dem Benutzer, vertiefend Informationen zu erhalten.

Als wichtigen Teil des *aut. architektur und tirol* Architekturvermittlungsprogramms sehe ich die Tiroler Baudatenbank.

Diese Online-Baudatenbank ausgewählter Tiroler Gebäude wird laufend um neue Objekte erweitert und bietet einen repräsentativen Querschnitt durch die aktuelle Architekturszene an. Sie ist Teil der Internetplattform nextroom einer virtuellen Sammlung qualitativ hochwertiger Architektur.

Dem Benutzer ist es möglich mittels Datenblatt einen Vorschlag zur Aufnahme eines Gebäudes in die Baudatenbank zu machen. Derzeit sind zu 387 Bauwerken detailliert Informationen über bautechnische Daten, Architekten, Bauherren einzuholen.

Fotos, Baupläne und Lagepläne veranschaulichen die ausgewählten Gebäude.

Die Tiroler Baudatenbank ermöglicht das Downloaden und Ausfüllen eines Datenblattes. Der Vorschlag zur Aufnahme eines

Bauwerks in die Tiroler Baudatenbank kann an das *aut. architektur und tirol* geschickt werden.

Der Benutzer kann hier durch freies Nachschlagen nicht-formal oder sogar informell Wissen erlangen.

Diese oben auf der *aut. architektur und tirol* Homepage positiv erwähnte Übersicht ist allerdings auf der Baudatenbankseite nicht gegeben.

Eine bleibende Navigationsleiste fehlt und es ist wesentlich umständlicher zur Startseite der Tiroler Baudatenbank zurückzukehren.

Die Themen sind an sich ethisch unbedenklich, meines Erachtens findet keine Diskriminierung nach Herkunft, religiösem Hintergrund, politischer Einstellung oder Geschlecht statt.

Die geschlechtergerechte Formulierung ist im ganzen Architekturvermittlungsangebot zu finden.

Die Themen und Inhalte sind auf aktuellem Stand, sind gut und informativ aufbereitet, abwechslungsreich und ermöglichen beim Bedarf nach mehr Information eine Vertiefung. Die chronologischen Anführungen haben den Anschein vollständig zu sein.

Das Auslösen von Emotionen hängt aber vom persönlichen Zugang zum Thema ab und wird nicht unbedingt vom Angebot bewirkt.

Die Aufbereitung der Themen und Inhalte entsprechen meinem Empfinden nach der verbreiteten Vorstellung über moderne Architektur.

Seit Kurzem befindet sich ein neuer Button auf dem Navigationsbalken des *aut. architektur und tirol*. Mit architekt[tour] tirol wird ein weiteres Service, ein neuer Architekturführer für Tirol, angeboten.

Es ist dem Homepagebesucher nun möglich über den Button architek[tour] tirol aus vier Architekturbesichtigungstouren auszuwählen.

Diese Touren sind ein Serviceangebot, das von *aut. architektur und tirol* in Kooperation mit der Stadt Innsbruck – Stadtplanung, dem Tourismusverband Innsbruck und seinen Feriendörfern und der Tirol Werbung zur Verfügung gestellt wird.

Die Seite ist sehr klar und übersichtlich aufgebaut. Die vier angebotenen Touren sind „not to miss“, „innsbruck aktuell“, „von innsbruck nach hall“ und „josef lackner“ und beinhalten eine unterschiedliche Anzahl von Bauwerken.

Nach einer kurzen Einführung zur jeweiligen Tour informiert eine Übersichtskarte über Lage und Anzahl der ausgewählten Gebäude. In Folge sind die einzelnen Bauten per Fotografie abgebildet, Kerninformationen über Architektur, Erreichbarkeit und Zugänglichkeit sind direkt auf dieser Seite zu finden. Es besteht hier aber auch die Möglichkeit detailliertere Informationen über einen Link zur Tiroler Baudatenbank zu erhalten.

Unabhängig von der Wahl einer individuellen Tour besteht jederzeit die Möglichkeit über die Navigationsleiste Informationen über die präsentierte Architektur geordnet nach Planer/in, Ort,

Bezirk, Funktion des Gebäudes und nach Chronologie zu erhalten.

Die Startseite ist auch auf Englisch und Italienisch verfügbar, die weiteren Informationen sind derzeit jedoch nur auf Deutsch erhältlich.

Ich glaube, wenn man etwas Aktuelles über zeitgenössische Tiroler Architektur erfahren möchte, ist das ein sehr umfassendes und kompetentes Angebot.

Das Lernangebot ist für diejenigen, die gezielt dieses Angebot wählen, sicher umfassend. Die Informationen über aktuelle und vergangene Veranstaltungen, Ausstellungen und Publikationen sind sehr zahlreich und erwecken den Anschein, vollständig zu sein.

Allerdings lädt dieses Programm nicht unbedingt zum länger Verweilen ein, wenn nicht ein gewisses Interesse oder Vorkenntnisse vorhanden sind.

Ein persönlicher Besuch des *aut. architektur und tirol* wird durch die Ankündigung der Veranstaltungen und Ausstellungen angeregt. Auf verschiedene Events wie dem *aut.lunch* oder *aut:brunch* wird hingewiesen.³

³ <http://www.aut.cc/index.php?content=http%3A//www.aut.cc/building.php>
(Zugriff 16.05.2008)

3. Vergleich und Resumée

Abschließend möchte ich noch die beiden, von mir evaluierten Angebote der medialen Kunst- und Kulturvermittlung gegenüberstellen.

Beim Angebot des **Südtiroler Archäologiemuseum** handelt es sich um ein Museum, das seine Objekte präsentiert und zugleich Informationen zu den Rahmenbedingungen wie Öffnungszeiten, Anfahrt,... gibt. Der/die Besucher/in kann sich vor seinem/ihrer Besuch mittels Leittext und verzweigter Darbietung Wissen auf nicht-formale Weise aneignen.

Das **aut. architektur und tirol** bietet sehr detaillierte Informationen über den Verein und seine Veranstaltungen, vor allem aber die Baudatenbank lädt zum längeren Verweilen ein und gibt einen sehr guten Überblick über das aktuelle Baugeschehen in Tirol. Hier kann sich der Interessierte sowohl auf nicht-formale als auch auf informelle Art und Weise Wissen aneignen.

Literaturliste

Marion Gruber, E-Learning im Museum und Archiv. Vermittlung von Kunst und Kultur im Informationszeitalter (phil.Diss.), Innsbruck 2006

http://www.archaeologiemuseum.it/f01_ice_de.html

<http://www.aut.cc/index.php?content=http%3A//www.aut.cc/building.php>